

Version 1.8



GRUNDSCHULE HARMONIE

Version 1.8

Schulprogramm der Grundschule Harmonie in Eitorf,
ab dem Schuljahr 2017/2018 neuer Teilstandort der Grundschule Eitorf



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Rahmenbedingungen.....	4
2.1. Normen und Werte.....	4
2.2. Standort / Gebäude.....	6
2.3. Schulklima und Schulleben.....	7
3. Struktur und Organisation.....	8
3.1. Ziele der pädagogischen Arbeit.....	8
3.2. Formen pädagogischer Arbeit.....	8
a) Jahrgangübergreifende Klassen.....	8
b) Selbstgesteuertes, eigenverantwortliches Lernen.....	9
3.3. Selbsteinschätzung und Beratungsgespräche. Noten und Schulaufgaben.....	9
3.4. Partizipation.....	10
3.5. Exemplarischer Tagesablauf.....	10
4. Qualitätssicherung und Teamarbeit im Kollegium.....	12
5. Betreuungsangebot.....	13



1. Vorwort

Große Veränderungen in den Jahren 2014 bis 2017 hinsichtlich der Schülerzahlen und des Lehrerkollegiums, starke Abweichungen des gelebten Schulalltags vom gültigen Schulprogramm sowie der anstehende Verbund der Gemeinschaftsgrundschule Eitorf und der Grundschule Harmonie haben es erforderlich gemacht, neu anzusetzen.

In Absprache mit der Schulkonferenz hat die Schulpflegschaft der Grundschule Harmonie im Schuljahr 2016/17 alle Eltern der dortigen Schulkinder eingeladen, ein neues Schulprogramm zu erarbeiten. Leitlinie war dabei "die Erhaltung des Schulstandorts Harmonie für ein jahrgangsübergreifendes und freies Lernen". Unter freiem Lernen verstehen wir die selbstbestimmte Auswahl von Inhalten und Lernwegen durch das Kind im Rahmen des vorgegebenen Lehrplans. Dieses Vorgehen erweitert das individualisierte Lernen, bei dem Kinder selbstgesteuert die Vorgaben eines Lehrers bearbeiten.

Der künftige Teilstandort in Eitorf Harmonie ist aufgrund vieler Faktoren ausgezeichnet dafür geeignet, Kindern und Eltern einen besonderen Rahmen des Lernens in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, sogenannten „Familienklassen“, mit einer Vielfalt von Methoden und Plänen anzubieten.

Im Mittelpunkt stehen die Schulkinder. Das Ziel ist, sie darin zu unterstützen, individuell und selbstbestimmt zu lernen und ihre Kompetenz zu entwickeln.



2. Rahmenbedingungen

2.1. Normen und Werte

Unter Normen und Werten verstehen wir unser Menschenbild sowie unsere grundlegende Haltung zum Lernen und zum Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern.

Erfolgreiches Lernen entsteht nach unserer Ansicht durch Neugier, Interesse und intrinsische Motivation. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder neugierig, lernwillig und vertrauenswürdig sind.

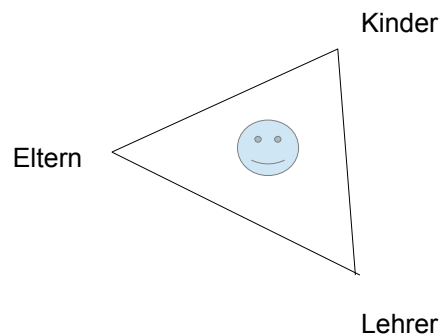
Schulische Anstrengungen würdigen wir durch Anerkennung und persönliche Wertschätzung. Die Kinder werden mit ihren schulischen Leistungen wahrgenommen, jedoch nicht abgewertet.

In Beziehungen leben wir Gleichwürdigkeit. Darunter verstehen wir nicht, dass Kinder und Erwachsene die gleichen Rechte (und Pflichten) haben, sondern eine Beziehung, in der die Gedanken, Reaktionen, Gefühle, Träume, innere Wirklichkeit und das Selbstbild des Kindes genauso ernst genommen werden wie die der Erwachsenen. Die Führungsrolle bleibt bei den Erwachsenen, aber die Kinder werden als gleichwürdig wahrgenommen, ihre Eigenschaften respektiert, ihre Wünsche und Bedürfnisse bei den Entscheidungen berücksichtigt. Gleichwürdigkeit bedeutet für uns Subjekt-Subjekt-Beziehung statt Subjekt-Objekt Beziehung.

Wir erkennen an, dass die Verantwortung für die Atmosphäre der Beziehungen bei dem liegt, der mehr Macht inne hat; also beim Lehrer gegenüber den Schülern und gegenüber den Eltern, bei der Schulleitung gegenüber den Mitarbeitern usw. Die Verantwortung für die (Lern-, Beziehungs-)Atmosphäre liegt nicht bei den Kindern.

Die Rolle des Lehrers verstehen wir als Lernbegleiter, Lerncoach, Kümmerer und Lernberater. Die Beziehung zum Schüler ist dabei zentral. Uns ist bewusst, dass der Lernerfolg zu einem erheblichen Prozentsatz von der Beziehung zwischen Schüler und Lehrer abhängt. Der Lehrer trägt die Verantwortung dafür, die Fähigkeit des Kindes zum eigenständigen Lernen einzuschätzen und das Ausmaß der notwendigen Unterstützung und Anleitung entsprechend anzupassen.

Wir wünschen ausdrücklich die Beteiligung der Eltern am Lernprozess und wertschätzen die Erziehungsberechtigten als Partner in diesem Prozess. Die Schule nimmt mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft im engen Schulterschluss auf, wobei die Eltern stets eingeladen sind, sich zu beteiligen und in Beziehung zu stehen, um mit Freude und Spaß ein lernendes Dreieck zu leben:



Unser Umgang mit schwierigen Situationen und Komplikationen ist von Selbstreflexion aller Beteiligten, insbesondere der Erwachsenen, geprägt. Wir fassen Abweichungen von Kindern nicht als Verhaltensstörung auf und wir pathologisieren kindliches Verhalten nicht. Wir bemühen uns u.a. durch gewaltfreie Kommunikation, Konflikte aufzuspüren, nötigenfalls auch mithilfe externer Fachleute. Konflikte halten wir nicht für per se negativ, wir verstehen sie vielmehr als eine von vielen Möglichkeiten der Beteiligten, dazu zu lernen.

Im Zusammenleben sind wir offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Denkweisen. Wir achten die Individualität und Besonderheit der Schüler, Eltern und Lehrer.

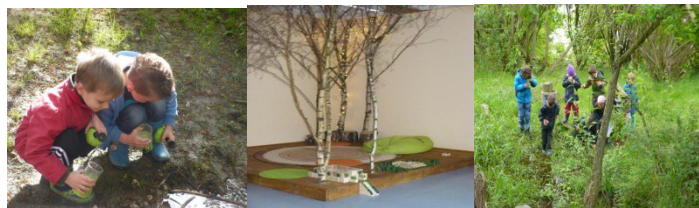
Als Schule mit einem besonderen Profil halten wir die Entwicklung der Außenwelt stets im Blick. Wir kooperieren mit anderen Einrichtungen und Fachleuten (siehe auch Punkt 4).

Wir sehen die Grundschule Harmonie als lebenden Organismus, der sich ständig weiterentwickelt, lernt und über sich nachdenkt. Wir sind bereit zur Flexibilität und Anpassung.



2.2. Standort / Gebäude

Das freundliche, ebenerdige und lichtdurchflutete Schulgebäude ist Lernort wie auch ein Haus des Wohlfühlens und des Zusammenlebens. Es verfügt über zehn große Räume, die alle eine Tür nach draußen aufweisen. Damit sind auch die Flure für die Unterrichtsgestaltung nutzbar. Die Schule bietet außerdem einen Theater- und Musikraum, einen Kunstraum, einen Englischraum, einen Waldraum, eine Bibliothek, einen Bewegungsraum und ein Forum für Versammlungen und Feste.



Seit Bestehen der Schule haben Kinder, Eltern und Lehrer ein naturnahes Schulgelände geschaffen und stetig weiterentwickelt. So ist ein Hügel- und Gartengelände mit zahlreichen Beschäftigungsmöglichkeiten wie z.B. Biotop, Tunnel, Fußballplatz, Weidenlabyrinth und vielen Sitzgelegenheiten entstanden. Diese Umgebung lädt zum Arbeiten, Forschen und Spielen ein. In zwei jährlichen Aktionen wird das Gelände gepflegt und neue Projekte werden umgesetzt.



2.3. Schulklima und Schulleben

Die Schule bietet eine kindgerechte Lernumgebung. Die Schüler können im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und in Absprache mit der jeweiligen Lehrperson ihren bevorzugten Lernort für unterschiedliche Vorhaben wählen. So wird der Waldraum von vielen Kindern für das Geschichtschreiben favorisiert, die Bibliothek für Lesezeiten, das Forum für das Erstellen großflächiger Lernplakate. Durch die Vielzahl der Lernmöglichkeiten im und um das Schulgebäude können die Kinder ihr Leben und Lernen selbst in die Hand nehmen. Die Erfahrungen, die sie mit ihren getroffenen Entscheidungen zu Inhalten, Wegen, Orten und Zeiten des Lernens machen, werden regelmäßig im Klassenkreis und/oder Gesprächen mit der Lehrperson reflektiert und evaluiert.

Die Schule öffnet morgens um 7:15 Uhr. Es gibt einen Frühdienst, der die Kinder als Ansprechpartner und Aufsicht betreut. Unterrichtsbeginn ist für alle Kinder um 8:00 Uhr. Die Pausenzeiten verbringen die Kinder unter Aufsicht entweder im Schulhaus oder auf dem Schulgelände. Es gibt keinen Gong, der die Arbeitszeiten zwangsweise unterbricht.

Montags starten alle Klassen gemeinsam mit einer Wochenanfangsversammlung im Forum. Dort wird z.B. der Verlauf der Woche (soweit er alle Klassen betrifft) besprochen, Termine werden bekannt gegeben sowie Gäste, Besucher und neue Kinder vorgestellt.

Ein bis zweimal im Monat findet eine Schulversammlung statt. Hier werden beispielsweise Lernergebnisse, Vorträge und musische Beiträge der Schulgemeinschaft vorgestellt und Entscheidungen des Kinderparlaments bekannt gegeben oder abgestimmt. Die Vorbereitung und Moderation übernimmt im Wechsel eine der Klassen (siehe auch Punkt 3.4, Partizipation).

Ökumenische Gottesdienste finden mehrfach im Schuljahr bei freiwilliger Teilnahme statt, vorbereitet in Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium und den Schulkindern, die ihn auch mitgestalten.

Mindestens einmal im Jahr findet eine Projektwoche statt. Klassenfahrten werden in der Regel alle zwei Jahre durchgeführt.

Jährlich besteht für die Dritt- und Viertklässler die Möglichkeit, am wechselseitigen Austausch mit der Partner-Schule in England teilzunehmen.



Die Klassentüren zum Flur sind immer offen, interessierte Besucher sind uns willkommen und werden in unsere Arbeit als kritische Freunde, Helfer, Fachleute oder Beobachter integriert.

Wir legen Wert auf die Einbindung außerschulischer Partner und Lernorte, um den Kindern die originäre Begegnung mit der Welt zu ermöglichen.

3. Struktur und Organisation

3.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit am Teilstandort Grundschule Harmonie stehen

- die Orientierung an jedem einzelnen Menschen und seinen individuellen Lernbedürfnissen
- die Freude am Lernen zu erhalten
- in größtmöglicher Selbstbestimmung die Inhalte des Lehrplans zu erarbeiten
- eigene Kompetenzen zu erkennen und zu entwickeln
- Selbsteinschätzung zu lernen
- Demokratie kennen und leben zu lernen

3.2. Formen pädagogischer Arbeit

a) Jahrgangsübergreifende Klassen

Die Klassen sind jahrgangsübergreifend über alle vier Jahrgänge organisiert. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Sie arbeiten über Altersgrenzen hinweg an gemeinsamen Themen. In diesem Setting ist Inklusion besser umsetzbar, da es Lernpartner auf den Niveaus aller vier Jahrgänge gibt. Auch ist es leichter, ohne Klassenwechsel ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase zu verbleiben; das klassische Sitzenbleiben entfällt. Das Überspringen einer Klasse ist im jüL ebenfalls gut zu realisieren. Diese Lernform ermöglicht ein individuelles Lerntempo und eigene Lernwege.

Das Klassenlehrerprinzip im fächerübergreifenden Unterricht gewährleistet, dass die Lehrerin die unterschiedlichen Lernstände, die Lernentwicklung und Lernvorhaben der Kinder im Blick behält und begleitet.



b) Selbstgesteuertes, eigenverantwortliches Lernen

Der wesentliche Ansatz ist das offene Lernen. Individuelles Lernen ermöglicht den Kindern, an dem zu arbeiten, was für sie wichtig und sinnvoll ist. Sie erfahren eigenes Lernen als für sich selbst sinngleichend. Wir bieten vielfältige Lern- und Arbeitsformen, Themen und Lernangebote. Die Lehrer arbeiten als Berater und Mentoren, die die Kinder auf Grundlage des Lehrplans des Landesministeriums leiten.

Zu Beginn der Lernzeit erfolgt im Klassenkreis die Absprache des individuellen eigenständigen Lernens des Tages oder mehrerer kommender Tage (siehe auch Punkt 3.5). Phasenweise kommen die Kinder zum gemeinsamen Lernen im ganzen Klassenverband zusammen. Am Ende der Lernzeit werden im Klassenverband die Ergebnisse der Arbeit präsentiert (z.B. PowerPoint, Dichterlesung, Forschungsergebnisse).

3.3. Selbsteinschätzung und Beratungsgespräche. Noten und Schulaufgaben

Die Kinder erhalten einen Überblick und Ausblick darüber, was sie in den vier Grundschuljahren lernen können. Sie dokumentieren ihre Lernfortschritte in Lerntagebüchern. In Selbsteinschätzungsbögen für die einzelnen Fächer und für das Lern- und Arbeitsverhalten beurteilen Kinder, Lehrer und Eltern halbjährlich die Sach-, Sozial- und Ich-Kompetenzen. Die Bögen bilden die Grundlage für die Kinder-Eltern-Lehrer-Gespräche.

Durch dieses Vorgehen lernt das Kind, sein Arbeiten, seine Leistung und seine Entwicklung einzuschätzen. Ziel ist, das Kind zu befähigen, selbst seine nächsten Lern- und Arbeitsschritte zu planen und den Eltern einen Überblick über die Grundanforderungen der Lehrpläne und der Schule sowie über den Entwicklungsstand ihrer Kinder zu ermöglichen. Daraus resultiert ein kompetenzorientiertes Ankreuzzeugnis. Schulnoten werden erst ab dem vierten Schuljahr erteilt, da sie für den Übergang in die weiterführende Schule notwendig sind.

In Absprache mit den Eltern werden die Kinder angeleitet, die Inhalte des Vormittags zu vertiefen (Schulaufgaben).



3.4. Partizipation

Partizipation geschieht in den Schulversammlungen, im Kinderparlament und im Klassenrat.

Die vierzehntägig stattfindende Schulversammlung liegt in der Verantwortung der Kinder, die diese vorbereiten und leiten. Neben Präsentationen der aktuellen Arbeit in den Klassen oder in Projekten werden Themen besprochen und Regelungen gefunden, die alle Kinder und Lehrer betreffen.

Das Kinderparlament ist Sensor und Ideengeber der Schule. Jede Klasse wählt zwei Delegierte für das Kinderparlament, die sich einmal wöchentlich mit dem Kids-Manager (ein Lehrer, der ebenfalls von den Kindern gewählt wird) treffen.

Der Klassenrat ist das Herz jeder Klasse; ein Gremium, das von Kindern und dem Lehrer einer Klasse regelmäßig einberufen wird. Hier muss jedes Problem der Gestaltung der Arbeit und des Klassenlebens behandelt werden. Der Klassenrat wird von einem Kind geleitet.

3.5. Exemplarischer Tagesablauf

Ab 7:15 Uhr kommen die ersten Kinder in die Schule. Die Zeit bis zum Unterrichtsbeginn um 8:00 Uhr gestalten die Kinder auf unterschiedliche Weise: sie beginnen schon mit ihren Arbeitsvorhaben, frühstücken, unterhalten sich, lesen oder spielen.

Um 8:00 Uhr beginnt die Lernzeit mit dem Klassenkreis (siehe 3.2 b). Die jeweiligen Kreisleiter begrüßen die Gruppe und erfragen, ob jemand etwas berichten, zeigen oder ein Problem angehen will. Anschließend wird der Tagesablauf mit Fachunterricht, Angeboten für kleine Gruppen oder gemeinsamen Phasen für Präsentationen von Arbeitsergebnissen vorgestellt und die Lernvorhaben werden abgesprochen. Während der individuellen Lernzeit berät und unterstützt die Lehrerin die Kinder bei ihren Lernvorhaben, stellt Material bereit, hilft bei der Planung, Recherche und Korrektur oder erarbeitet mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen neue Lerninhalte. Vor der Pause wird die Arbeitsphase im Kreis reflektiert.

Der Englisch- und Kunstunterricht ist klassenübergreifend organisiert. Während die Kinder der Eingangsstufe Englisch haben, findet für die Jahrgänge 3/4 Kunst statt und umgekehrt.

Religionsunterricht wird aufgrund der Vorgabe der Richtlinien und Lehrpläne konfessionsgebunden unterrichtet. Für Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, wird Unterricht zum sachunterrichtlichen Themenschwerpunkt „Mensch und Gemeinschaft“ angeboten.



Exemplarischer Stundenplan Eingangsstufe

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Block	Montagsversammlung				
	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Sport im Klassenverband (Sporthalle Mühleip)	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Religion und Mensch und Gemeinschaft für alle klassenübergreifend	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband
9:30-10:00 Pause					
2. Block	Englisch Eingangsstufe klassenübergreifend	individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband Musik im Klassenverband	Kunst Eingangsstufe klassenübergreifend	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Dichterlesung Wochenrückblick/Lerntagebuch im Klassenverband
	11:30-11:45 Pause				
3. Block	AG- Angebote klassenübergreifend	Klassenrat/Präsentationen (Vor)-Lesezeit im Klassenverband	Kinderparlament	individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband Angebot Schulchor klassenübergreifend	

Exemplarischer Stundenplan Jahrgänge 3 / 4

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Block	Montagsversammlung				
	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Sport im Klassenverband	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Religion und Mensch und Gemeinschaft für alle klassenübergreifend	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband
9:30-10:00 Pause					
2. Block	Kunst 3/4 klassenübergreifend	Musik im Klassenverband individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Englisch 3/4 klassenübergreifend	Kreis Arbeitsabsprache individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband	Dichterlesung Wochenrückblick/Lerntagebuch im Klassenverband
	11:30-11:45 Pause				
3. Block	AG- Angebote klassenübergreifend	Klassenrat/Präsentationen (Vor)-Lesezeit im Klassenverband	Kinderparlament	individuelle Lernzeit M/D/SU im Klassenverband Angebot Schulchor klassenübergreifend	3/4 individuelle Lernzeit M/D/SU
		3/4 individuelle Lernzeit M/D/SU	3/4 individuelle Lernzeit M/D/SU	4 individuelle Lernzeit M/D/SU	



4. Qualitätssicherung und Teamarbeit im Kollegium

Das Kollegium beginnt jeden Schultag mit einer Frühkonferenz um 7:35 Uhr, in der organisatorisch Wichtiges gemeinsam geregelt wird.

Ein fester Bestandteil ist die wöchentliche Lehrerkonferenz, in der organisatorische und pädagogische Themen besprochen werden. Hier tauschen wir Erkenntnisse, Analysen und Strategien aus, laden Referenten ein oder bilden uns gegenseitig fort.

Regelmäßig führt unser Kollegium eine „Kinderkonferenz“ durch, die gleichzeitig kollegiale Fallberatung, Intervision, Erarbeitung individueller Förderpläne und Fortbildung ist. Hier können einzelne KollegInnen Kinder, um die sie sich sorgen, in ihrem Kontext vorstellen. Gemeinsam tauschen wir Erfahrungen aus, forschen nach Ursachen und finden Wege zur Weiterarbeit für das und mit dem Kind.

Einmal im Jahr führen wir eine ganztägige schulinterne Fortbildung durch, bei der intensiv am pädagogischen Konzept unserer Schule gearbeitet wird.

Als Mitglied des reformpädagogischen Schulverbundes „Blick über den Zaun“ (BüZ) hospitieren wir in anderen Schulen aus unserem Arbeitskreis und sind Gastgeber für sie. Wir nehmen an Fortbildungen und Bildungsveranstaltungen als Teilnehmer oder Referenten im In- und Ausland teil. Unsere eigene Arbeit reflektieren wir in unseren Sitzungen und Konferenzen und evaluieren sie intern wie extern durch das Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BuG).

Des weiteren kooperieren wir mit der Universität Siegen. Studierende des Studiengangs Entwicklung und Inklusion können bei uns ihre Praxistage ableisten.

Regelmäßig laden wir Eltern zu Vorträgen, Infoveranstaltungen und Arbeitssitzungen ein.



5. Betreuungsangebot

FLieG - Feste Langzeit in einer Gruppe

Seit dem Schuljahr 2007/08 haben wir an unserer Schule die „Feste Langzeit in einer Gruppe“ eingerichtet. In den Langzeitgruppen treffen sich jeweils die Kinder in Gruppen, die am Nachmittag bis 13:30 Uhr bzw. 15:30 Uhr in der Schule bleiben.

Die Eltern der Schule haben einen Elternverein gegründet, der Träger dieser Nachmittagsbetreuung ist. Der FLieG-Verein stellt Betreuer und Betreuerinnen ein, die mit den Kindern den Nachmittag gestalten.

Die Kinder haben die Möglichkeit, an ihren eigenen Projekten und Inhalten weiterzuarbeiten sowie Angebote von Betreuerinnen und Eltern, auch gruppenübergreifend, auszuwählen. Sie können ihre eigenen Spiel- und Bewegungsideen verwirklichen. Die geförderte Eigenaktivität der Kinder soll einen Beitrag leisten zur Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Seit Januar 2010 haben wir eine eigene, genehmigte Küche, in der unser Küchenteam Frühstück bereitet und das Mittagessen frisch kocht. Soweit es in dem gesetzlich zugelassenen Rahmen möglich ist, beziehen wir die Kinder in die Planung und Zubereitung des Essens ein. Das Thema Essen und gesunde Ernährung hat im Schulleben einen hohen Stellenwert. Immer wieder gibt es Projekte rund um das Essen und die Ernährung.